

Das Rahmenprogramm:

25. Februar, 13.30 bis 15.30 Uhr, Geschwister-Scholl-Schule:
Klezmer-Workshop mit Elisabeth Schwartz, Yale Strom (USA)
und Emile Cobzar (F).

25. Februar, 20 Uhr, Aula Albert-Schweitzer-Schule,
Schillerstraße:
Konzert mit dem Klezmer-Trio Yale Strom



Ein Abend zwischen traditionellem Klezmer aus Osteuropa, vor allem Rumänien, und Roma-Sound. Yale Strom ist Violinist und Sänger mit Leidenschaft für osteuropäische Klänge, vor allem für alte Klezmer-Songs und die Musik rumänischer Roma-Musiker. Seit 1981 sammelt der Musik-Ethnograph die Klänge osteuropäischer Musiktradition und setzt sie in Stücke für seine Band „Hot Pstromi“ um. Zudem ist er Dozent in San Diego (USA), Buchautor und Filmemacher. Seine Frau Elisabeth Schwartz ist eine begnadete Sängerin, die mit ihrer warmen Stimme den jiddischen Texten Leben und viel Gefühl einhaucht. Strom und Schwartz spielen mit Emile Cobzar auf, einem französisch-rumänischen Akkordeonisten mit Roma-Wurzeln. Er hat schon einige Konzerte mit Yale Strom mitgestaltet und gilt als echter Virtuose auf seinem Instrument.

28. Februar, 14 bis 15 Uhr, Start am Grabbrunnen:
Rundgang Jüdisches Alsfeld für Erwachsene
mit Daniela Eichelberger, Stadtführerin
(Förderverein zur Geschichte des Judentums im Vogelsberg).
Älteste Spuren von Juden in Alsfeld verweisen auf den Bereich Burg/Grabbrunnen, dann tauchen Quellen zu ihrem Leben in der Stadt Alsfeld erst wieder nach einer längeren Unterbrechung auf. Ein Höhepunkt jüdischen Lebens gab es ab Mitte des 19. Jahrhunderts, dann prägten jüdische Geschäftsleute die aufkommende Industrialisierung. Ein Rundgang zu Häusern wichtiger Alsfelder.



(Aus der Anne-Frank-Ausstellung. Copyright: Anne Frank Zentrum)

Veranstalter: Geschwister-Scholl-Schule Alsfeld und Förderverein zur Geschichte des Judentums im Vogelsberg. Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.



Ausstellung

Anne Frank

eine Geschichte für heute

vom 7. Februar bis 4. März 2013
Geschwister-Scholl-Schule Alsfeld



(Copyright: Anne Frank Haus Amsterdam/Anne Frank-Fonds Basel)

Vortrag „Verschleppung in den Tod“ am 13. Februar
Schullesungen „Eskimo Limon 9“ am 14. Februar
Rundgang für Jugendliche am 18. Februar
Kabarett „Kann denn Jubeln Sünde sein“ am 19. Februar
Klezmer-Konzert mit Yale Strom Trio am 25. Februar
Rundgang für Erwachsene am 28. Februar

Öffnungszeiten:

Jeweils eine Stunde vor einer Veranstaltung, zudem an den
Samstag-Nachmittagen 9., 16., 23. Februar und 2. März
von 14 bis 18 Uhr

Der Tod einer Jugendlichen, der auch heute noch bewegt

Ausstellung „Anne Frank – eine Geschichte für heute“

vom 8. Februar bis 4. März 2013
in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule Alsfeld, Schillerstr.



(Copyright: Anne Frank Zentrum)

Sie ist eines der bekanntesten Opfer der Nazi-Zeit, ihr Schicksal bewegt auch Jahrzehnte nach ihrer Ermordung im Konzentrationslager zahllose Menschen in der ganzen Welt. Anne Frank hat mit ihrem Tagebuch dem Grauen des Dritten Reichs ein Gesicht gegeben, durch ihre Aufzeichnungen haben Millionen von Menschen einen bewegenden Blick auf eine der düstersten Epochen deutscher und europäischer Geschichte werfen können. Ihr Leben und das Tagebuch stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung des Berliner Anne-Frank-Zentrums, die in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule zu sehen ist. Die Ausstellung ist die deutsche Version der Wanderausstellung des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam. Auf über 30 Ausstellungstafeln werden Dokumente und Bilder aus dem Leben Anne Franks wiedergegeben. So flüchtete die Familie Frank 1933 von Frankfurt nach Amsterdam, von 1942 bis 1944 überlebte die Familie mit anderen Flüchtlingen in einem Versteck. Im August 1944 wird die Familie deportiert, im März 1945 starb die 15-jährige Anne im KZ Bergen-Belsen. Die Ausstellung umfasst auch weitere Themen rund um die Geschichte des Mädchens, so gibt es Informationen über die Rassegesetze, das Schicksal von Sinti und vieles mehr. Durch die Ausstellung führen speziell ausgebildete Jugendliche von Alsfelder Schulen. Für die Öffentlichkeit ist die Ausstellung jeweils eine Stunde vor dem Vortrag, dem Kabarettabend und dem Konzert geöffnet. Zudem kann sie an den Samstag-Nachmittagen von 14 bis 18 Uhr erkundet werden. Die Termine: 9., 16., 23. Februar und 2. März.

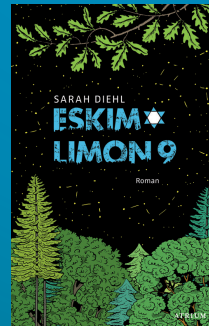
Das Rahmenprogramm:

7. Februar, 19.30 Uhr, Aula der Geschwister-Scholl-Schule:
Eröffnungsveranstaltung mit Vertretern der Stadt Alsfeld und des Vogelsbergkreises.
Musikalische Umrahmung: Trio „Flex á Ton“ und das GSS-Blasorchester.

13. Februar, 15 bis 17.30 Uhr:
Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, mit Monica Kingreen. Thema:
„Verfolgung von hessischen Juden im Schulunterricht“
Die Referentin arbeitet für die pädagogische Abteilung von Fritz-Bauer-Institut und Jüdischem Museum Frankfurt.

13. Februar, 20 Uhr, Regionalmuseum Alsfeld, Rittergasse:
Vortrag Monica Kingreen
„Die gewaltsame Verschleppung von Juden aus Oberhessen“
Monica Kingreen hat neben der Arbeit mit Lehrern für die Pädagogische Abteilung des Jüdischen Museums Frankfurt jahrelang über die Geschichte der Verfolgung von Juden in Mittelhessen zwischen 1933 und 1945 geforscht. Dazu hat sie mehrere Artikel und ein Buch verfasst.

14. Februar, vormittags, Geschwister-Scholl-Schule:
Drei Lesungen von Autorin Sarah Diehl
aus „Eskimo Limon 9“
Eine jüdische Familie zieht in die hessische Provinz. Vater Chen stürzt sich in die Arbeit und Mutter Ziggy versucht, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden. Unterdessen klärt Sohn Eran seine interessierten Mitschüler darüber auf, dass die „Eis am Stiel“-Filme nicht aus Italien, sondern aus Israel kommen, wo sie „Eskimo Limon“ heißen. Während also kein Mangel an Gesprächsstoff besteht, verspürt die Dorfbevölkerung das zunehmende Bedürfnis, unter Zuhilfenahme der Zugezogenen das Dritte Reich aufzuarbeiten. Dabei zeigt sich: Die Deutschen wissen zwar alles über Judenvernichtung aber kaum etwas über Juden.



18. Februar, 14 bis 15 Uhr, Start am Grabbrunnen:
Rundgang Jüdisches Leben in Alsfeld für Jugendliche mit Daniela Eichelberger, Stadtführerin (Förderverein zur Geschichte des Judentums im Vogelsberg). Das Leben in Alsfeld haben seit dem 14. Jahrhundert Juden stark mitgeprägt. Unter ihnen waren Viehhändler, aber auch die Familie Wallach als Gründer der heutigen Brauerei. Die Familie Steinberger betrieb eine Kleiderfabrik und die Familie Baer ein Kaufhaus. An alle diese Menschen erinnern die alte Synagoge, Stolpersteine und viele Häuser. Beim Rundgang werden die Spuren jüdischen Lebens erkundet.

19. Februar, 20 Uhr, Aula der Max-Eyth-Schule:
Kabarett „Kann denn Jubeln Sünde sein“ mit Generationenkomplott aus Köln



(Foto: Generationenkomplott)

Gisela E. Marx und Dorrit Bauerecker laden ein: Begleiten Sie uns auf eine groteske Zeitreise in die NS-Zeit, in der wir keinen Halt machen vor sämtlichen Abgründen und kuriosen Widersprüchen des Hitler-Regimes. Dabei begegnen wir Gespenstern wie der deutschen Heldenmutter, der rassistisch hochwertigen Frau, der Nazi-Karrierefrau, der rassistischen Emanze oder dem staatlich vollverwerteten Mutternutztier. Eine satirische Geisterbahnfahrt durchs weibliche Bewusstsein im „Dritten Reich“. Und im Zentrum der Reise immer die Frage: Wo waren die Rebellinnen?